

HANDWERKSKAMMER KONSTANZ

Erfolg beginnt beim Zuhören

Aufbruch im Handwerk – Der Salon von Friseurmeisterin Gisela Wittmer in Hilzingen läuft dank regelmäßiger Mitarbeiterschulungen und eines transparenten Controllings außergewöhnlich profitabel **VON JANA SEIFRIED**

Warum haben manche Mitarbeiterinnen mehr Erfolg beim Kunden als andere – selbst, wenn sie fachlich nicht unbedingt besser sind? Diese Frage trieb Gisela Wittmer lange um. In ihrem Salon bemerkte sie häufig, dass Kunden sich bei manchen Mitarbeiterinnen offenbar besser verstanden fühlten als bei anderen. „Ich dachte mir: Was bringt die perfekte Schnitt-Technik, wenn der Kunde am Ende nicht zufrieden ist?“, sagt die Friseurmeisterin. „Mein Ziel war es, jeden Kunden richtig verstehen zu lernen.“

Den Kunden kennenlernen

Dafür entwickelte sie gemeinsam mit ihrem Team und einem externen Unternehmensberater sechs Fragen. Diese werden jedem Kunden zu Beginn seines Termins gestellt. Etwa: Was möchten Sie verändern? Wie oft waschen und pflegen Sie Ihre Haare? Wie wichtig ist es für Sie, Ihren Style zu verändern, ohne das Haar zu waschen? „Mit diesen Fragen können wir unsere Kunden in wenigen Minuten abholen“, sagt Gisela Wittmer. „Außerdem vermeiden wir Missverständnisse, die im schlechtesten Fall zu Reklamationen führen.“

Damit ihre Kollegen die Fragen tief verinnerlichen, erhalten neue Mitarbeiter eine zweieinhalbtägige Schulung. Alle sechs Wochen gibt es dann eine Auffrischung für die ganze Belegschaft. „Diese Refreshings bestehen zu 80 Prozent aus Rollenspielen“, erläutert die 56-Jährige. „In den übrigen 20 Prozent geht es um Wissensvermittlung, wie Salon-Abläufe und Prozesse.“

Entwickelt hat sie das Kommunikationstraining gemeinsam mit Karl-Heinz Vossenkuhl, Salon-Kunde und freier Unternehmensberater. „Mit den Rollenspielen trainieren wir die soziale Kompetenz der Mitarbeiter“, sagt er. „Dabei kommt etwa die Spieltechnik zum Einsatz, bei der man



Saloninhaberin Gisela Wittmer (Mitte) bespricht sich mit ihren Mitarbeiterinnen Ana-Maria Hoffmann (links) und Manuela Hägele (rechts). Gute Kommunikation ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Teams. Foto: HWK KN/Jana Seifried

Körpersprache, Mimik und Gestik seines Gegenübers kopiert, um eine positive Verbindung aufzubauen.“

Regelmäßige Schulungen

Die Mitarbeiter schätzen die Schulungen: „Durch das tiefe Wissen über Kommunikation steht man ganz anders da im Leben“, sagt Friseurin Ana-Maria Hoffmann. „Ich höre genauer hin und kommuniziere feinfühler – auch im privaten Bereich.“ Ihre Kollegin Manuela Hägele ergänzt: „Durch die Trainings verstehen wir unsere Kunden und ihre Bedürfnisse besser.“

Das Ergebnis spricht für sich. „Dank der starken Kommunikation gewinnen wir Stammkunden, aktuell sind es rund 90 Prozent. Damit sorgen wir für eine höhere Auslastung

des Salons“, sagt Gisela Wittmer. Im Fokus steht nicht nur die Kommunikation mit den Kunden. Auch innerhalb des Teams soll es rundlaufen. Deswegen haben die Mitarbeiter ein Wertesystem für den Salon entwickelt. Während eines Workshops zur Teamentwicklung haben sie herausgearbeitet, was ihnen im Umgang miteinander wichtig ist und was sie bei der Zusammenarbeit voneinander erwarten. Die Grundsätze stehen gerahmt und von allen Mitarbeitern unterzeichnet sichtbar im Salon.

Neben der Kommunikation ist das Controlling eine weitere Säule des Salon-Erfolgs. Die zentrale Kennzahl hierbei ist der Stundenverrechnungssatz. Dieser liegt im Salon Haarscharf aktuell bei 63 Euro. Jeder Mitarbeiter berechnet ihn täglich selbst: Dazu

wird der Tagesumsatz durch die erbrachte Arbeitszeit geteilt.

„Das Ergebnis zeigt mir, ob unsere Preise stimmen und ob wir ein gutes Zeitmanagement haben“, sagt Betriebsinhaberin Wittmer. Sie betont, dass der Wert kein Druckmittel für ihre Angestellten sei. Vielmehr gehe es darum zu erkennen, wie Ziele erreicht werden können und der Salon auch finanziell auf einer sicheren Basis steht. „Für mich ist der Verrechnungssatz ein Zeichen von Vertrauen“, sagt Mitarbeiterin Ana-Maria Hoffmann. „Durch den Wert wissen wir, wo wir stehen.“ Auch ihre Kollegin Manuela Hägele wertet ihn positiv: „Mich spornt es an, zu wissen, wie sich meine Arbeit auf den Betriebsumsatz auswirkt.“ Friseurmeisterin Wittmer ist die

Eigenständigkeit ihrer Mitarbeiter wichtig. Sie überträgt gerne Verantwortung. So können Mitarbeiter eigene Bereiche wie zum Beispiel Hochsteckfrisuren, Kosmetik oder Barber übernehmen.

Selbstbewusst durch Chefrolle

Ana-Maria Hoffmann ist für alles rund um das Thema Haarfarbe verantwortlich. Sie kümmert sich selbstständig um Bestellungen, neue Trends und Weiterbildungen. „Die Chefrolle im Farbbereich zu haben, macht mich sehr stolz und auch selbstbewusster“, sagt sie. Für Gisela Wittmer ist dies eine Win-win-Situation: „Durch die Verantwortungsbereiche kann ich meine Mitarbeiter stärken. Gleichzeitig bleibt mir mehr Zeit für große Themen wie die Weiterentwicklung des Betriebs.“

Hohe Umsatzrendite

Dass das Konzept von Gisela Wittmer aufgeht, zeigt sich vor allem anhand einer Zahl, der Umsatzrendite. Diese beträgt im Salon Haarscharf 40 Prozent. Das bedeutet, pro Euro Umsatz werden 40 Cent Gewinn erwirtschaftet – ein außergewöhnlich hoher Wert für einen Friseursalon. „Vor sechs Jahren, bevor ich das Controlling und die Kommunikationstrainings eingeführt habe, lag die Umsatzrendite noch bei 22 Prozent“, schildert die Friseurmeisterin.

Um auch andere Salons profitabler zu machen, hat Gisela Wittmer gemeinsam mit Karl-Heinz Vossenkuhl das Netzwerk VISIOHair gegründet. Fünf Salons deutschlandweit konnte sie dafür schon gewinnen. „Mit dem Netzwerk möchten wir die Friseurbranche in ganz Deutschland stärken“, so Wittmer.

Wer sich dem Netzwerk anschließen möchte, kann sich bei Gisela Wittmer melden: haarscharf@email.de, Tel. 0177-6017077 **Aufbruch im Handwerk** – alle Teile zur Serie unter: www.hwk-konstanz.de/aufbruch

Ohne Prüfer keine Meister

Engagement der Ehrenamtlichen gewürdigt

Im vergangenen Jahr stellten sich über 340 angehende Meisterinnen und Meister der Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Konstanz. Damit diese Prüfungen fair, praxisnah und auf hohem fachlichen Niveau stattfinden können, engagieren sich rund 95 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer in 23 Ausschüssen. Beim Prüfertag in der Bildungsakademie Singen bedankte sich die Kammer dafür. „Ihre Aufgabe ist oft fordernd – fachlich wie emotional – denn für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer geht es um alles“, betonte Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer. In einem Expertentalk wurden rechtliche und praktische Fragen aus dem Prüfungsgeschehen diskutiert. Juristin Ines Rimmele (Handwerkskammer), Bildungsmanagerin Silke Keller (Handwerkskammer) sowie die Rechtsanwältin Dr. Angelika Schmid und Holger Amann gaben wichtige Tipps. Ein Beispiel für das Engagement ist Alexander Reischl, Mitglied im Meisterprüfungsausschuss der Stuckateure: „Ich mache das gerne – das hat auch was mit Berufsehre zu tun. Mir ist wichtig, den jungen Menschen in der Prüfung auf Augenhöhe zu begegnen und nicht als Wichtigtuer aufzutreten. Als Prüfer bleibt man selbst am Puls der Zeit“, betont Reischl. **ps**

Lust auf Ehrenamt? Wer als Prüfer in seinem Gewerbe arbeiten möchte, wendet sich an Rebecca Bürgi, rebecca.buergi@hwk-konstanz.de, Tel. 07531/205-356

WEITERBILDUNG

Allroundtalente fürs Büro

Buchhaltung, Steuerberatung, Vertragsgestaltung: Bei Büroleitern in kleinen und mittleren Unternehmen ist fundiertes Wissen gefragt. Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz hat für diese Anforderungen die Weiterbildung „Büroleiter im Handwerk und Mittelstand“ entwickelt, die ab dem 15. September 2025 in der Bildungsakademie Singen startet. Der Kurs ist in sechs Module gegliedert, die auch unabhängig voneinander belegt werden können: Buchhaltungswissen für kaufmännische Allroundkräfte (Lexware), Kostenrechnung und Controlling, Vertragsrecht und Verbraucherschutzrechte aktuell, Minijobs, 556-Euro-Minijobs und kurzfristige Beschäftigung, Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Zeit-, Termin- und Dokumentenmanagement. **ad**

Mehr Informationen: www.bildungsakademie.de. Rückfragen an: Canan Kanik, Bildungsakademie, 07731/83277-514, canan.kanik@hwk-konstanz.de

Handwerkskammer dankt Ehrenamtlichen

Im Konstanzer Konzil würdigte ZDH-Präsident Jörg Dittrich das Engagement von Ehrenamtlichen **VON JULIA KIPPING**

Ehrenamtliches Engagement ist der Stützpfiler der Handwerkskammern. Rund 800 Menschen sind allein im Gebiet der Handwerkskammer Konstanz ehrenamtlich aktiv. Um die Bedeutung ihrer Arbeit zu würdigen, fand der erste Gremientag im Konstanzer Konzil statt. ZDH-Präsident Jörg Dittrich kam als Redner zu der Veranstaltung an den Bodensee und unterstrich die Bedeutung der Gremienarbeit für die Selbstverwaltung in der Handwerksorganisation sowie die Demokratie. Auch der Präsident der Handwerkskammer Konstanz, Werner Rottler, machte das deutlich.

Selbstverwaltung als Stärke

Die Selbstverwaltung des Handwerks sei seine Stärke. „Wir handeln aus dem Handwerk für das Handwerk. Und sind dabei nicht fremdgesteuert, sondern entscheiden selbst, was richtig und gut für uns ist – ob in der Ausbildung, in der Beratung oder in der politischen Interessenvertretung“, so Rottler. So kam Handwerkspräsident Dittrich zwar als ZDH-Präsident, aber vor allem aus seinem Selbstverständnis heraus als Kollege, der am Vormit-



Georg Hiltner, Jörg Dittrich und Werner Rottler auf der Terrasse des Konstanzer Konzils (von links).

tag noch im eigenen Dachdeckerbetrieb in Dresden gearbeitet hatte. „Wir sind eine Handwerksfamilie“, betonte er mehrmals.

Nur gemeinsam und mit einer Stimme könne das Handwerk erreichen, dass die Politik die Rahmenbedingungen so verändere, dass sie den besonderen Bedarfen und Anliegen der Handwerksbetriebe entsprächen. Dittrich richtete den Appell an die

Anwesenden, sich für das Handwerk auch politisch mehr zu engagieren und die demokratischen Gestaltungsmöglichkeiten wahrzunehmen, etwa als Mitglieder der Vollversammlung. „Sie sind der verlängerte Arm des Handwerks.“ Diese Wirkmächtigkeit sei vielen nicht bewusst.

Durch den Föderalismus sitze die wahre Veränderungskraft mit Körperschaften wie Innungen, Kreis-

handwerkerschaften und Handwerkskammern in den Regionen, so Dittrich. „Die Willensbildung passiert von unten nach oben. In Berlin sitzt das Sprachrohr des Handwerks auf Bundesebene“, spielte er auf den ZDH an. „Wenn wir in Berlin etwas sagen, dann kommt das aus den Regionen, die den Kurs vorgeben.“ Die Selbstverwaltung im Handwerk sichere durch die Verantwortung für



ZDH-Präsident Jörg Dittrich betont die Bedeutung der Selbstverwaltung im Handwerk. Fotos: HWK KN/Oliver Hanser

die duale Ausbildung die Weitergabe von Qualität und Wissen über Generationen hinweg. „Wir brauchen eine exzellente berufliche Bildung. Das ist unser Alleinstellungsmerkmal. Unsere duale Ausbildung in den Handwerksbetrieben ist Basis des Handwerks und der Gesellschaft.“

Als Verantwortlicher für die Bildungshäuser der Handwerkskammer Konstanz sagte Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Konstanzer Kammer, dass er sich dafür einsetze, weiterhin eine verlässliche finanzielle Unterstützung auf Bundes- und Landesebene für Investitionen in die Einrichtungen zu bekommen. „Nur so können wir uns weiterentwickeln und eine gute Lernatmosphäre schaffen.“ Die Qualität in der Aus- und Weiterbildung zu sichern, sei eine Gemeinschaftsaufgabe von Kammermitarbeitern und ehrenamtlich Tätigen. Das Kammer-Team orientiere sich bei den Angeboten an aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Mehr Bilder des Gremientags unter: www.hwk-konstanz.de/gremientag

IMPRESSUM

Handwerkskammer Konstanz

Redaktion: Hauptgeschäftsführer Dipl.-Geograph Georg Hiltner Webersteig 3, D-78462 Konstanz, Tel. 07531/205-324 Fax 07531/16468 Internet: www.hwk-konstanz.de E-Mail: hg@hwk-konstanz.de

Wo sich Nachhaltigkeit auszahlt

Die Belenus GmbH zeigt, wie sich Ökonomie und Ökologie vereinen lassen. Geschäftsführer Alexander Theinert hat schon früh in Nachhaltigkeit investiert und profitiert nun finanziell davon **VON PETRA SCHLITT-KUHNIT**

Energie sparen, Kosten senken und unabhängiger werden – diese Vision lebt das metallverarbeitende Unternehmen Belenus GmbH aus Bad Dürkheim bereits seit Jahren. Im Rahmen einer Exkursion der Handwerkskammer Konstanz in Kooperation mit der Regionalen Kompetenzstelle Ressourceneffizienz Schwarzwald-Baar-Heuberg (KEFF+) haben sich interessierte Betriebe davon überzeugt, wie Ressourcenschonung funktioniert und sich wirtschaftlich auszahlt.

Belenus: Name mit Programm

Benannt nach dem keltischen Lichtgott steht die Belenus GmbH für Aufbruch und Erneuerung. Geschäftsführer Alexander Theinert hat den Betrieb nicht nur maschinentechnisch auf modernste Standards gebracht, sondern auch bei der Energieeffizienz zukunftsweisende Entscheidungen getroffen. Vom kleinen Falzteil bis zum Raketentank werden bei Belenus Metallprodukte verarbeitet und gefertigt. Die Produktion ist energieintensiv, daher verfolgt das Familienunternehmen seit Jahren ein klares Ziel: weg von fossilen Energieträgern, hin zum energieautarken Betrieb. Der gelernte Werkzeugmacher Theinert und seine Frau Vera sind Überzeugungstäter und haben bei allen Maßnahmen, die sie umgesetzt haben, einen langen Atem bewiesen. Das zahlt sich aus.

Perfektes Energiemanagement

Vor dem Umzug in eine neue Produktionshalle lag der jährliche externe Energiebedarf bei knapp über 600.000 Kilowattstunden (kWh), heute nur noch bei 16.000 kWh pro Jahr – über 97 Prozent weniger. Dieses Ergebnis wurde durch zahlreiche Maßnahmen erreicht:

- **Erdwärme:** Ein unterirdischer Erdkollektor heizt das Firmengebäude, einschließlich Warm-



Alexander Theinert (rechts), Geschäftsführer der Belenus GmbH, spart mit nachhaltigen Maßnahmen Energie und Geld. Dank der Wasserstoffanlage (hinten rechts) kann das Wasserstoff-Auto betankt werden. Foto: HWK KN/Petra Schlitt-Kuhn

Belenus hat seinen externen Energiebedarf von **600.000** Kilowattstunden auf **16.000** reduziert.

- wasser. Die Anlage kostete 2013 rund 250.000 Euro, hat sich durch die gestiegenen Energiepreise aber früher amortisiert als geplant.
- **Abwärmenutzung:** Die überschüssige Wärme der Laserschneidmaschine wird direkt in den Heizkreislauf eingespeist.
- **Beleuchtung:** Die LED-Beleuchtung der Produktionshalle wird über einen Lux-Messer gesteuert. Durch die eingesparte Energie hat sich die Investition nach fünf Jahren gerechnet.
- **Photovoltaik:** Eine PV-Anlage deckt einen großen Teil des Strombedarfs. So spart Belenus weitere 100.000 kWh jährlich.

- **Moderner Maschinenpark:** In der neuen Halle kommen neue Maschinen zum Einsatz, die bis zu 30.000 kWh weniger im Jahr verbrauchen.
- **Weniger Transporte:** Eine eigene Stickstoffherstellungsanlage ersetzt bis zu 45 Lkw-Anlieferungen pro Jahr und produziert den Stickstoff mit Solarenergie um 77 Prozent günstiger.
- **Wasserstoff:** Die firmeneigene Wasserstoffherstellungsanlage wird mit Solarstrom und Batteriespeicher betrieben, gespeist aus Regenwasser, das in einer 20 Kubikmeter großen Zisterne gesammelt wird. Damit wird ein Wasserstoff-Fahrzeug betankt.

Die Genehmigung der Anlage steht zwar noch aus, doch die Zeichen stehen gut.

- **Windkraft:** Ein kleines Windrad auf dem Firmengelände – deklariert als Kunstwerk – trägt ebenfalls einen kleinen Teil zur erneuerbaren Energiegewinnung bei.
- **Digitalisierung:** Jeder Produktionsmitarbeiter arbeitet mit einem iPad. Alle Daten – vom Materialbedarf bis zur Zeiterfassung – sind digital vernetzt. Das spart Ressourcen und macht Prozesse transparent und effizient.

„Ich bin eben Schwabe – ich will genau wissen, was ich wo einspare“, sagt Geschäftsführer Alexander Theinert mit einem Augenzwinkern, als er die Einspartabellen präsentiert. Doch hinter dem Humor steckt klares Kalkül: Wer heute investiert, spart morgen Betriebskosten, handelt nachhaltig und gewinnt Unabhängigkeit von schwankenden Energiepreisen und Lieferketten. Der Rückhalt im Team ist dabei ein zentraler Erfolgsfaktor: Die Mitarbeitenden stehen hinter dem Kurs – die Zufriedenheit ist hoch, der Krankenstand niedrig.

Beratung und Förderung: Die KEFF+ (Kompetenzstelle Energieeffizienz) bietet kostenlose Unternehmens-Checks an, bei denen Einsparpotenziale und Maßnahmen identifiziert werden: www.keffplus-bw.de. **Horizont Handwerk** stellt die „Klimaampel“ zur Verfügung – eine digitale Plattform zur CO₂-Bilanzierung mit Begleitung durch Peter Schürmann, Umweltschutzberater der Handwerkskammer Konstanz: www.horizont-handwerk.de/klimaampel. Über den **Zukunftskompass** können Betriebe ihre Nachhaltigkeitsstrategie aufbauen und sich zertifizieren lassen: www.nachhaltiges-handwerk.de. Dank des Zertifikatslehrgangs **„Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmanager“** der Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz können Teilnehmende CO₂-Bilanz und Nachhaltigkeitsbericht erstellen – wichtig für Förderungen und Kreditvergaben. www.bildungsakademie.de/nahama

Stark für die Ausbildung

Andrea Seger übernimmt Leitung des Fachbereichs Ausbildung und Prüfung bei der Handwerkskammer Konstanz **VON JANA SEIFRIED**

Seit Mai ist Andrea Seger Leiterin des Fachbereichs Ausbildung und Prüfung bei der Handwerkskammer Konstanz. Ihr Ziel: die Ausbildungsprozesse im regionalen Handwerk zu verbessern und die Rahmenbedingungen für Betriebe und Auszubildende weiterzuentwickeln. Seger stammt aus Hüfingen und bringt langjährige Erfahrung im Bereich Kommunikation und Beratung mit.

Nach einem berufsbegleitenden Marketing-Master in Zürich arbeitete sie rund 20 Jahre in der Werbebranche, zuletzt in Führungspositionen. 2015 machte sie sich als Beraterin für Unternehmenskultur selbstständig. In dieser Zeit begleitete sie Unternehmen bei Veränderungsprozessen und bei der Positionierung als attraktiver Arbeitgeber.

Tragfähige Lösungen

Mit dem Wechsel zur Handwerkskammer Konstanz verantwortet sie als Fachbereichsleiterin Ausbildungsberatung, Nachwuchswerbung, Prüfungsorganisation, Ausbildungsbegleitung, Lehrlingsrolle und Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungsausschuss. In herausfordernden Ausbildungssituationen vermittelt sie zwischen Betrieben und Auszubildenden. Dabei geht es ihr nicht nur um die Einhaltung von Vorgaben der Handwerksordnung, sondern auch um tragfähige Lösungen für alle



Andrea Seger möchte die Kommunikation zwischen Betrieben, Auszubildenden und Berufsschulen verbessern. Foto: HWK KN/Jana Seifried

Beteiligten. Ihre Stärke sieht sie darin, komplexe Sachverhalte verständlich zu vermitteln und Kommunikation zu fördern. „Am Ende haben wir doch alle das gleiche Ziel – eine gute Ausbildung“, betont Andrea Seger.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Verbesserung der Kommunikation zwischen Betrieben, Auszubildenden und Berufsschulen. Digitale Angebote könnten aus ihrer Sicht dazu beitragen, Abläufe zu vereinfachen und Unsicherheiten zu reduzieren. Auch der Ausbau von Netzwerken gehört zu den Aufgaben der neuen Fachbereichsleiterin: etwa mit

Schulen, Ehrenamtlichen, Prüfungsausschüssen und Kreishandwerkerschaften. Darüber hinaus spielt die Nachwuchswerbung eine zentrale Rolle. Andrea Seger sieht darin eine strategische Aufgabe, um dem Fachkräftemangel im Handwerk zu begegnen. Mit gezielter Ansprache und passenden Formaten möchte sie junge Menschen für handwerkliche Berufe interessieren – und das Handwerk als zukunftssicheren Karriereweg sichtbar machen.

Kontakt: Andrea Seger, Fachbereichsleiterin Ausbildung und Prüfung, Tel. 07531/205-377, andrea.seger@hwk-konstanz.de

Hoffnung auf Aufschwung

Das Handwerk bewertet in der aktuellen Konjunkturumfrage seine Situation überwiegend als gut **VON JULIA KIPPING**

Mit der deutschen Wirtschaft geht es langsam wieder bergauf. Das stellen die führenden Wirtschaftsinstitute zum Ende des zweiten Quartals 2025 in Aussicht und erhöhen ihre Konjunkturprognosen für das Jahr 2026. Die prognostizierte Entwicklung zeichnet sich auch in der Stimmung der Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Konstanz ab.

So blicken die Betriebe in der Konjunkturumfrage im Vergleich zum Vorjahr minimal positiver auf die Situation. 62 Prozent der Betriebe bewerten im zweiten Quartal 2025 ihre Lage als gut (Q2/2024: 60 Prozent). Der Anteil mit einer befriedigenden Einschätzung bleibt unverändert bei 35 Prozent, während 3 Prozent ihre Lage schlechter beurteilen (Q2/2024: 5 Prozent). Auch auf Landesebene liegt der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage als gut bewerten, bei 60 Prozent. Allerdings beurteilen mit 11 Prozent mehr Handwerksbetriebe in ganz Baden-Württemberg ihre Situation schlechter.

Risiken bleiben

Ein klarer Trend lässt sich anhand der aktuellen Umfrage nicht ableiten. So gibt es auch einige Risiken, die Betriebe abwarten lassen, etwa die Entwicklungen der US-Zölle. „Enttäuschend ist für die Betriebe auch die fehlende Entlastung bei der Stromsteuer“, sagt Werner Rottler, Präsident der Handwerkskammer Konstanz. „Die neue Bundesre-



Die Baubranche wartet auf positive politische Signale. Foto: AMH

gierung unterstützt die Industrie, das Handwerk fällt hinten runter. Ob Bäcker, Baubranche oder Metallverarbeitung – der Kostendruck in vielen Gewerken steigt. Unsere Berater berichten von einem erhöhten Bedarf an Beratungen zur Kurzarbeit.“

Insgesamt findet Rottler die ökonomischen Rahmenbedingungen alles andere als vertrauensgewinnend und optimal für Investitionen: „Von den versprochenen Entlastungen vor der Wahl ist bei den Handwerkern nichts angekommen.“

So fällt die Umsatzentwicklung uneinheitlicher aus: 27 Prozent der Betriebe berichten von gestiegenen Umsätzen (Q2/2024: 28 Prozent), während nur noch 49 Prozent stabile Umsätze angeben (Q2/2024: 58 Prozent). Gleichzeitig berichten 24 Prozent von rückläufigen Umsätzen (Q2/2024: 14 Prozent).

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

AFA, Fotografen und Validierungsverfahren

Sonderbeitrag Ausbildungsfinanzausgleich (AFA) 2025

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat nach § 106 Abs. 2 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 5 und § 113 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 08.07.2025, Aktenzeichen WM42-42-321/168 den Beschluss der Vollversammlung vom 05.06.2025 zum Sonderbeitrag Ausbildungsfinanzausgleich (AFA) 2025 genehmigt. Dieser Beschluss wurde mit Datum vom 21.07.2025 ausgefertigt und vom Präsidenten und Hauptgeschäftsführer unterschrieben. Der Sonderbeitrag Ausbildungsfinanzausgleich (AFA) 2025 ist auf der Website unter www.hwk-konstanz.de/bekanntmachungen veröffentlicht. Er tritt am Tag der Veröffentlichung im Bekanntmachungsorgan der Handwerkskammer Konstanz in Kraft.

Verfahrensregelung nach § 41c Abs. 4 HwO (Validierungsverfahren)

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat nach § 41c Abs. 4 Satz 2 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 10.07.2025, Aktenzeichen WM42-42-323/129 den Beschluss der Vollversammlung vom 05.06.2025 über die Regelung nach § 41c Abs. 4 HwO für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierungsverfahren) genehmigt.

Zuständigkeitsvereinbarung nach § 71 Abs. 9 BBiG (Validierungsverfahren)

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat nach § 71 Abs. 9 Satz 2 BBiG mit Schreiben vom 10.07.2025, Aktenzeichen WM42-42-323/130 den Beschluss der Vollversammlung vom 05.06.2025 zur Zuständigkeitsvereinbarung nach § 71 Abs. 9 BBiG zur Aufgabewahrnehmung im Rahmen von Verfahren zur Feststellung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit gem. § 41b ff. HwO (Berufsvalidierungsverfahren) genehmigt.

Überbetriebliche Ausbildung Fotografen

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat nach § 106 Abs. 2 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 08.07.2025, Aktenzeichen WM42-42-323/128 den Beschluss der Vollversammlung vom 05.06.2025 zur überbetrieblichen Ausbildung Fotografen genehmigt.

Die drei oben genannten Beschlüsse wurden mit Datum vom 21.07.2025 ausgefertigt und vom Präsidenten und Hauptgeschäftsführer unterschrieben. Sie sind auf der Website unter www.hwk-konstanz.de/bekanntmachungen veröffentlicht.

Die Beschlüsse treten am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Bekanntmachungsorgan der Handwerkskammer Konstanz in Kraft.

Können kennt keine Grenzen.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK

VERBUNDEN MIT